©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

zu rezitieren, die er vor 30 und mehr Jahren auf die damaligen Entomologen, zum Preise der Bienen usw. gedichtet hatte, und noch im Spital erheiterte er seine Leidensgenossen durch allerhand Schnurren aus seiner Marinezeit! — Unsere jüngere Entomologengeneration hat den alten, schwerhörigen und nicht mehr viel in Gesellschaft verkehrenden Herrn kaum mehr gekannt; wir aber werden diesem ausgezeichneten, theoretisch und praktisch erfolgreichen Entomologen stets ein freundliches Andenken bewahren. Die Erde sei ihm leicht!

Hofrat Dr. Leopold Müller.

Lepidopterologische Notizen XVII.

Ueber einige Cnephasien des Wiener Naturhistorischen Museums.[1])

Von N. Filipjev, Leningrad.

Das Naturhistorische Museum in Wien hat mir in höchst liebenswürdiger Weise einige *Cnephasien* zur Untersuchung und Beschreibung überlassen. Meine monographische Revision dieser Gattung ist zwar schon druckfertig, doch wird sie wahrscheinlich erst im Laufe des Jahres 1936 erscheinen; es scheint mir daher zweckmäßig, einige Bemerkungen und Neubeschreibungen jetzt zu veröffentlichen.

1.) ***Cnephasia hoyosi* Reb.** Verh. z.-b. Ges. Wien, LXI, p. (43), 1911.

Schon aus zoogeographischen Gründen schien mir die Existenz einer arktischen *Cnephasia*, wenn es sich nicht etwa um eine Form der *osseana* Sc. handeln sollte, ganz unwahrscheinlich. Gleich nach dem Empfange der Type wurde es mir klar, daß diese durchaus keine *Cnephasia*, sondern eine *Argyroploce* oder etwas Verwandtes ist. Die anatomische Untersuchung erwies, daß dieselbe Art vorliegt, welche ich vor einigen Jahren als *Phiaris retortimacula* Fil. aus Ostsajan (Munku-Sardyk) beschrieb. (Ann. Mus. Zool., XXIX, p. 4, 1929). Damals besaß ich zur Untersuchung nur drei ♀; die zwei vorhandenen ♂ konnte ich nicht untersuchen, weil Herr Prof. Kuznezov sie für seine arktischen Studien reserviert hatte, zusammen mit einer größeren Serie aus verschiedenen Lokalitäten des arktischen Sibirien; er hat die Art *czekanowskii* in litt. benannt. Es handelt sich um dieselbe Art, wie vier bis fünf präparierte Genitalien beweisen. Die ungemein große Verbreitung der Art (Grönland, arktisches Sibirien und Sajankette) ist sehr bemerkenswert. Die Art ist eine echte *Phiaris* und steht dem arkto-alpinen Komplex *metallicana* Hb.-*nebulosana* Zett. recht nahe.

Genitalien des ♂: Valven auffallend lang und schmal, deutlich aus zwei Lamellen bestehend, welche nur an der Ober-

[1]) XV. Lambillionea, XXXIV, pp. 177—180, 1934. XVI, CRAS-A pp. 414—416, 1934.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

kante der Valve verwachsen sind; sie besitzen ein langes, nur schwach erweitertes, gerundetes distales Ende (corona sensu Pierce); unweit der Verbindungsstelle der Valve mit dem neunten Segmente befindet sich ein fingerförmiger spitzer Clavus; unter diesem ist eine gerundete Grube vorhanden. Die untere Kante der Oberlamelle trägt in ihrer Mitte zahlreiche lange, mäßig dicke Dorne; an der Unterlamelle sind solche in geringerer Zahl und Größe vorhanden. An der Corona fehlen die Dorne und es sind nur weiche und lange Haare vorhanden. Die Unterkante der Unterlamelle ist schwach und unregelmäßig gebogen, mit einer Anschwellung unter der Basalgrube und mit einem Knopf mit zahlreichen kleinen Dornen vor der Basis der Corona. Penis ganz kurz, plump, rundlich, mit ein bis drei ganz kleinen Dornen am Schwellkörper. Fultura inferior ankerförmig, kein Uncus, kein Gnathos vorhanden; an dem distalen Ende ist das Tegumen etwas verjüngt, aber deutlich gerundet; eigentlich sind keine Socii vorhanden, nur an den Seiten des Tegumens, an der üblichen Anheftungsstelle der Socii, befindet sich beiderseits eine längliche ovale Fläche, welche teils mit Dornen, teils mit Haaren bedeckt ist. Die Homologie dieser Flächen mit den Socii steht außer jedem Zweifel. Wir haben es hier also mit einer hoch spezialisierten Form zu tun, in welcher Uncus und Gnathos verschwunden und die Socii rudimentär geworden sind.

2.) ***Cnephasia atlantis* spec. nov.**

Marokko, H. Atlas, Tachdirt, 2200—2900 *m*, 2.—19. VII. 1933, H. Zerny, 17 ♂, 2 ♀ (darunter die Holotype), 2200 bis 2700 *m*, 2.—10. VII., ♂, Allotype ♀. Außer 2 ♂ alle im Naturhistorischen Museum; 2 ♂ im Zoologischen Institute in Leningrad; außerdem befindet sich in diesem Institute 1 ♂ 2300 bis 2700 *m*, 25. VII. 1933, Schwingenschuß.

Expansion 21—24 *mm*.

Kopf und Fühler hellgrau, letztere ziemlich dick, sie erreichen $^3/_4$ der Vorderflügellänge; Labialpalpen ziemlich breit, braun, letztes Glied kurz, nicht deutlich zu sehen; sie überragen den Kopf um einen Augendurchmesser. Thorax hellgrau. Vorder- und Mittelbeine braun, mit undeutlich gescheckten Tarsen; Hinterbeine hell graubraun, Tarsen ungeringt.

Vorderflügel lang und breit, mit fast geradem Vorderrande, mit ziemlich breit gerundetem Apex und mit mäßig schrägem geradem Saume; Tornus nicht scharf ausgebildet, Dorsum schwach gebogen.

Vorderflügelfarbe hellgrau (die Fläche ist mit sehr kleinen, fast reinweißen und ebensolchen braunen Schuppen bedeckt), nur bei wenigen Exemplaren (unter anderen bei der Holotype) sind noch einige wenige zerstreute schwarze Schuppen vorhanden. Eigentlich besitzen die ♂ gar keine Zeichnung: nur die Holotype hat eine undeutliche Zeichnung, welche vollständig jener des ♀ entspricht: unter der Lupe löst sich die Zeichnung

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

vollständig auf, bei anderen Exemplaren fehlen auch diese Andeutungen. Bei dem ♀ ist nur die äußere Querbinde vorhanden, diese aber ist ziemlich deutlich; sie nimmt ihren Anfang an der Mitte des Vorderrandes und zieht beinahe zum Tornus (besser gesagt: die äußere Grenzlinie der Binde berührt den Tornus). Die Querbinde ist gewellt und besitzt einen inneren spitzen Vorsprung etwa unter der Bindenmitte und zwei äußere gerundete Vorsprünge am Ende des ersten und dritten Viertels der Bindenlänge. Fransen braungrau, mit zwei undeutlichen Teilungslinien, bei $^1/_3$ und $^2/_3$ ihrer Länge. Hinterflügel mehr bräunlich, eintönig, mit breit gerundetem Apex, der Saum unter diesem nicht eingezogen, Fransen mit denen der Vorderflügel gleichfarbig, nur die erste Teilungslinie ist vorhanden, diese aber deutlich.

Die Unterseite der Vorderflügel ist ziemlich dunkel braun und nur am Dorsum etwas aufgehellt; Hinterflügel bedeutend heller, braungrau. Fransen, wie oberseits, mit nur einer nicht sehr deutlichen Teilungslinie.

Die Art zeigt eine gewisse Aehnlichkeit mit *obsoletana* Kenn., die Flügelform ist jedoch total verschieden: Die Vorderflügel sind bedeutend breiter, der Apex breiter gerundet, der Saum steiler; die Teilungslinien der Fransen sind undeutlicher. Der Apex der Hinterflügel ist auch breiter gerundet.

Genitalien des ♂: Valve nicht lang, mäßig breit, distal nicht verjüngt, die Verstärkungsleiste der Valvenunterkante überschreitet die Mitte der Valvenlänge, ist aber entschieden kürzer als bei *chrysantheana* Dup., Penis von der Mitte seiner Länge ab nach unten stark gebogen, Coecum kurz, Oberkante distal nicht sehr schräg abgeschnitten, eine deutliche Crista vorhanden. Uncus wie gewöhnlich gebildet: ziemlich dick und kurz; Socii nicht sehr breit, lang; Gnathos von mäßigen Ausmaßen, sein Sternit auch nicht sehr groß.

Diese Genitalien sind sehr schwer von denen der *chrysantheana* zu unterscheiden; doch ist die Verstärkungsleiste der Valve etwas kürzer, auch der Penis ist unbedeutend kürzer, seine Oberkante ist weniger schräg abgeschnitten und eine Crista vorhanden. Die äußeren Merkmale sind aber derart von *chrysantheana* verschieden, daß ich die Vereinigung für gefährlich halte, um so mehr als die echte *chrysantheana* auch in Nordafrika heimisch ist.

Die Genitalien des ♀ kann ich von jenen der *chrysantheana* nicht unterscheiden.

3.) ***Cnephasia fragosana* Zell.**

Spanisch-Marokko, Xauen A'Faska, 1360 *m*, 20. VI. 1931, 1 ♂, Reisser leg., ein weiteres ♂ im Leningrader Museum.

Expansion 13 *mm*.

Zart gebaute, graziöse Art. Sie kann wohl das unbekannte ♂ von *semibrunneata* L. Joannis sein (die Type, welche mir zur Untersuchung vorlag, ist kein ♂, sondern ein ♀), aber der

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

ganz verschiedenen Grundfarbe wegen gebe ich hier eine durch den noch nicht veröffentlichten Genitalbefund ergänzte Beschreibung dieser nur recht ungenügend bekannten Art. Kopf und Fühler weißlich grau, letztere sehr massiv, bis $^2/_3$ des Vorderrandes reichend, Labialpalpen mäßig breit, Mittelglied breit, Endglied kurz, aber deutlich; sie sind weißlich, schütter bräunlich gesprenkelt. Thorax hell bräunlichgrau. Metathorax distal sehr eigentümlich dicht mit großen, länglichen, dunkelbraunen, fast schwärzlichen Schuppen bedeckt. Beine gewöhnlicherweise gefärbt: weißlich, Vorder- und Mitteltarsen geringt.

Die Flügelform entspricht genau jener der *semibrunneata*: sehr gestreckt, schmal; Vorderrand der Vorderflügel sehr leicht und regelmäßig gebogen, Apex nur schwach gerundet, Saum sehr schräg, fast gerade, Dorsum gerade, nur unweit der Basis gewölbt. Hinterflügel auch gestreckt, braun, unter dem Apex leicht eingezogen.

Grundfarbe der Vorderflügel weißlichgrau, mit hellgrauen Atomen gesprenkelt, während sie bei *semibrunneata* ganz weiß ist. Die Zeichnungen gut ausgeprägt, denen der *semibrunneata* genau entsprechend: sie sind nur etwas ausgedehnter, was wohl dem guten Zustande des Exemplars zuzuschreiben ist. Die vordere Querlinie liegt etwas vor $^1/_4$ der Flügellänge. Sie läuft sehr wenig schräg vom Vorderrande nach außen, in der Mitte bildet sie einen fast geraden Winkel und fließt wurzelwärts weiter, erreicht aber das Dorsum nicht (erlöscht ungefähr bei $^3/_4$ der Flügelbreite); die hintere Querbinde nimmt ihren Anfang ganz knapp vor der Hälfte der Flügellänge und endigt ununterbrochen fast am Tornus. Sie ist etwas breiter als die vordere Querbinde, ist nur ganz schwach gebogen, besitzt kleine kostale und dorsale Verbreiterungen und verläuft fast parallel der oberen Hälfte der vorderen Binde. Etwas vor dem Apex ist ein ziemlich großes, nicht sehr scharf ausgeprägtes Dreieck vorhanden und längs der unteren Hälfte des Saumes sind einige schwarze Schuppen zerstreut. Die Zeichnungen sind braun mit reichlicher orangefarbiger Beimischung und mit vielen großen schwarzen Schuppen. Bei *semibrunneata* fehlt eigentlich die braune Farbe. die orangefarbigen Elemente sind greller und die schwarzen (oder sehr dunkelbraunen) sind bedeutend größer, aber spärlicher zerstreut. Fransen braun, fein weißlich gesprenkelt, ohne irgendwelche Teilungslinien. Hinterflügel bedeutend dunkler braun als bei *semibrunneata*, glanzlos, gegen die Basis zu nicht aufgehellt. Fransen hellbräunlich, mit deutlicher breiter subbasaler Teilungslinie. Farbe der Unterseite der Hinterflügel sehr wenig heller als die der Vorderflügel, bräunlichgrau, Fransen aller Flügel mit subbasaler Teilungslinie.

Genitalien des ♂: sehr klein, Valven länglich, Apex ausgezogen, schmal gerundet, mit einer breiten Verstärkungsleiste, welche, vor ihrer Mitte, in eine Schuppenbürste endigt. Penis

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

länglich, gerade, am Ende des ersten Drittels seiner Länge gebogen, schräg und stumpf endigend. Uncus kurz und breit, wie bei *canescana* Gn., und *tristrami* Wlsgm. mit stumpfem Ende, welches große dicht eingelagerte Dorne besitzt. Am Tegumen sind behaarte, laterale Anschwellungen vorhanden, welche wie bei *Nephodesma* nicht ganz schulterförmig sind und auch in dieser Hinsicht *canescana* gleichen. Socii gerade, lang, mäßig breit, Gnathos relativ groß. Bei der Type war der distale Teil des Penis abgebrochen, was in den Fällen, wo die Genitalien ausgebreitet sind, recht leicht vorkommen kann. Das zweite Stück dieser Art aus Marokko, welches mir Herr Hofrat Kautz in höchst liebenswürdiger Weise überlassen hat, besitzt einen Penis, welcher mit den Valven gleich lang ist; er ist relativ zu seiner Länge nicht sehr breit, fast vom Coecum an gebogen, weiter gerade, sein distales Ende sehr stark abgeschrägt.

In einer Cnephasien-Sendung aus Sizilien habe ich zur Ansicht ein als *fragosana* bestimmtes ♂ erhalten. Beim Studium der Genitalpräparate war ich sehr erstaunt, weil diese genau mit jenen der marokkanischen Stücke, die ich anfangs für eine neue Art gehalten hatte, übereinstimmten. Ferner besaß ich noch ein ♂, auch als *fragosana* bestimmt, aus dem Wiener Museum, dessen Genitalien ebenfalls mit den marokkanischen Exemplaren übereinstimmten. Nach dem Vergleich der Originalbeschreibung und anderer bin ich jetzt überzeugt, daß diese Bestimmungen richtig sind und auch die marokkanischen Stücke nichts anderes sind als *fragosana* Zell.

Ich reihe die Art unter die *Cnephasien* sensu stricto, der Valvenbildung folgend, ein, obwohl sie sehr nahe Beziehungen zu *canescana* besitzt. *Tristrami* kann man sicher von dieser Art ableiten: diese ist eine mehr spezialisierte Art, indem sie die Verstärkungsleiste der Valven verloren hat.

♀ mir unbekannt.

4.) ***Cnephasia tianshanica* spec. nov.**

Cnephasia abrasana Rebel, Iris, 28, p. 273, Nr. 26, 1914 (nec Dup). Kuldja, Tian. oc., ex coll. Caradja, 1 ♂. Type im Wiener Museum.

Expansion 19 *mm.*

Kopf und Fühler grau. Labialpalpen ebenso, letztere ziemlich lang, mäßig dick, Thorax etwas dunkler, Beine bräunlich grau, Vorder- und Mitteltarsen gescheckt, Hinterbeine bedeutend heller, Tarsen einfarbig.

Vorderflügel mäßig breit, Vorderrand nur an der Basis etwas gebogen, dann gerade, Apex breit gerundet; Saum mäßig schräg, gerundet; Dorsum ganz schwach gerundet, fast gerade. Hinterflügel rundlich, wenig gestreckt, Apex gerundet, Saum unter dem Apex schwach eingebuchtet.

Grundfarbe der Vorderflügel hell bräunlichgrau, ziemlich dicht und regelmäßig mit weißlichen Atomen besät. Auch kleine

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

schwarze Atome sind spärlich über die ganze Flügelfläche verteilt, ohne bestimmte Zeichnungen zu bilden. Die Farbe der Fransen unterscheidet sich kaum von jener der Flügelfläche: einfarbig sind diese durchaus nicht, aber deutliche, scharf abgegrenzte Teilungslinien sind auch nicht vorhanden: eigentlich bestehen sie aus bräunlichgrauen und weißlichen Atomen, welche denen der Flügelfläche gleichfarbig sind. Hinterflügel dunkler, mehr bräunlich, ohne weiße Atome, gegen die Wurzel zu sehr wenig aufgehellt; Fransen bräunlichgrau, mit einer nicht sehr scharfen, aber deutlichen, mit der Flügelfläche gleichfarbigen Teilungslinie, welche sehr nahe der Flügelbasis liegt. Unterseite der Vorderflügel dunkelbraun, die der Hinterflügel hellgrau mit schütter verteilten braunen Atomen längs des Vorderrandes und um den Apex. Fransen der Flügelfläche gleichfarbig, mit dunklerer subbasaler Teilungslinie, die auf den Vorderflügeln sehr gut ausgeprägt und auf den Hinterflügeln nur angedeutet ist.

Prof. Rebel hat seinerzeit das Exemplar als *abrasana* Dup. bestimmt. Es unterscheidet sich von *abrasana* durch mehr gestreckte Flügel und durch das Vorhandensein der schwarzen Atome auf den Vorderflügeln, welche bei *abrasana* vollständig fehlen.

(Schluß folgt.)

Auszug aus dem Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 9. I. 1935.

Berichte: Mitgliederanzahl mit 31. XII. 1934: 163, Beitritte 10, Austritte 8, verstorben 6. Präsident Herr Nitsche hält den durch Tod abgegangenen Mitgliedern einen Nachruf. Veranstaltungen: 1 Jahreshauptversammlung, 9 Monatsversammlungen, 1 Tauschtag. Vorträge hielten die Herren Kautz, Löbel, Lunak, Nitsche, Reisser. Kassastand mit 31. XII. 1934 S 531·71, unbezahlte Rechnungen S 400·—. Die Kassengebarung wurde überprüft und richtig befunden. Ersatzwahl: H. Ministerialrat Dr. Viktor Rannicher wird einstimmig zum ersten Vizepräsidenten gewählt. Beschlüsse: Streichung jener Mitglieder, welche drei Jahre mit den Beiträgen im Rückstande sind, sofern sie auf Mahnung den Beitragsrückstand nicht einsenden. Veranstaltung einer Raritätenschau am nächsten Tauschtag. Mitgliederwerbung: An alle Mitglieder ergeht die Bitte, Mitglieder für den Verein zu werben.

Paul Erfurth, Schriftführer.

Das Schmetterlingswerk von Spuler, 4 Bände einschl. der Micros, in zwei gut erhaltene Bände gebunden, ist aus dem Nachlasse Dziurzynski abzugeben. Preis S 100.—, auch zahlbar in 10 gleichen Monatsraten. Günstiger Gelegenheitskauf! Anfragen erbeten an Min.-Rat Dr. Rannicher, I., Mölkerbastei 3, Mezz. rechts, U 28-3-44, wo das Werk auch besichtigt werden kann. — Außerdem verschiedene Sammelgeräte, Schachteln, Gläser etc. zu sehr bescheidenen Preisen. Anfragen an Herrn Oberlehrer Josef Nitsche, Wien, XVIII., Gentzgasse 117.

Die nächste Nummer erscheint als Doppelheft 7/8 am 1. August.
Während der Monate Juli und August bleibt das Vereinsheim geschlossen.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Oest. Entomologen-Verein in Wien. — Verantwortl. Schriftleiter: Hans Reißer, Wien. I., Rathausstraße 11. — Druck von Wilh. Trentler, Hainfeld, N.-Oe

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Filipjev N.

Artikel/Article: Lepidopterologische Notizen XVII. Ueber einige Cnephasien des Wiener Naturhistorischen Museums. 47-52